Stellungnahme des Kreiselternbeirates zur Übernahme der Schülerbeförderungskosten für alle Schüler

Die aktuelle Neubewertung der Schulwege und die daraus resultierenden Ablehnungen bei der Übernahme von Schülerbeförderungskosten sorgen bei vielen Familien für großes Unverständnis. Aus Sicht des Kreiselternbeirates besteht hier dringender Handlungsbedarf.

Schule ist ein Grundrecht. Der Zugang zu Bildung darf nicht davon abhängen, ob Familien sich tägliche Fahrtkosten leisten können oder ob ein Schulweg formal wenige hundert Meter unter einer festgelegten Grenze liegt. Die derzeitigen Regelungen werden der Lebensrealität vieler Familien nicht mehr gerecht.

Gerade im weiterführenden Schulbereich zeigt sich zunehmend, dass die reine Kilometergrenze wichtige Faktoren außer Acht lässt. Schulwege sind nicht automatisch zumutbar, nur weil eine bestimmte Entfernung rechnerisch unterschritten wird. Gefährliche Verkehrssituationen, fehlende Gehwege, unzureichende ÖPNV-Anbindungen, lange Wegezeiten oder notwendige Umstiege spielen für Kinder und Jugendliche im Alltag eine erhebliche Rolle. Hinzu kommen unterschiedliche familiäre Lebenssituationen, etwa bei Alleinerziehenden, Schichtarbeit oder fehlender Möglichkeit des Elterntaxis.

Aus Sicht des Kreiselternbeirates muss Schülerbeförderung daher neu gedacht werden: nicht als freiwillige Einzelfallleistung, sondern als selbstverständlicher Bestandteil eines gerechten Bildungssystems.

Ein kostenloses Schülerticket für alle hätte zahlreiche Vorteile:

1. Mehr Bildungsgerechtigkeit
Alle Schüler hätten unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern die gleichen Möglichkeiten, Schulen, Bildungsangebote, Praktikumsstellen oder Förderangebote zu erreichen. Bildung darf keine Frage des Geldbeutels sein.

2. Entlastung von Familien
Die Kosten für den täglichen Schulweg stellen für viele Familien inzwischen eine erhebliche Belastung dar. Besonders Familien mit mehreren Kindern geraten schnell an finanzielle Grenzen. Bildungsausgaben steigen ohnehin stetig – kostenlose Mobilität würde hier spürbar entlasten.

3. Freie Schulwahl praktisch ermöglichen
Das Recht auf freie Schulwahl verliert an Bedeutung, wenn der Schulweg zwar rechtlich möglich, finanziell aber kaum tragbar ist. Dies betrifft insbesondere den Besuch von weiterführenden Schulen, Berufsschulen oder besonderen Bildungsangeboten.

4. Mehr Teilhabe für Kinder und Jugendliche
Ein Schülerticket wird nicht nur morgens für den Unterricht genutzt. Jugendliche können

damit eigenständig Bibliotheken, Sportvereine, Musikschulen, Nachhilfeangebote oder soziale Aktivitäten erreichen. Mobilität bedeutet gesellschaftliche Teilhabe und fördert Selbstständigkeit.

5. Verkehrliche und ökologische Vorteile
Kostenlose Schülertickets reduzieren den Individualverkehr rund um Schulen erheblich. Weniger Elterntaxis bedeuten mehr Verkehrssicherheit, weniger Staus und geringere Belastungen für Anwohner. Gleichzeitig stärkt dies den öffentlichen Nahverkehr und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.

6. Bürokratieabbau und Transparenz
Die derzeitigen Einzelfallprüfungen führen häufig zu Diskussionen, Widersprüchen und großem Verwaltungsaufwand. Einheitliche Regelungen wären nachvollziehbarer, gerechter und langfristig auch verwaltungsökonomisch sinnvoll.

Aus pädagogischer Sicht ist zudem zu berücksichtigen, dass Mobilität heute ein zentraler Bestandteil selbstständiger Lebensführung ist. Kinder und Jugendliche lernen durch eigenständige Nutzung des ÖPNV Verantwortung, Orientierung und gesellschaftliche Teilhabe. Ein Schülerticket ist daher nicht nur eine Beförderungsleistung, sondern auch ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

Der Kreiselternbeirat spricht sich deshalb ausdrücklich dafür aus, die Schülerbeförderungskosten unabhängig von starren Kilometergrenzen grundsätzlich für alle Schüler zu übernehmen und ein flächendeckendes kostenloses Schülerticket einzuführen.

Investitionen in Bildung und Teilhabe sind Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft. Kein Kind sollte wegen finanzieller oder organisatorischer Hürden von Bildungswegen ausgeschlossen oder benachteiligt werden.